Gib uns Frieden!

Autor(en): **Susman, Margarete**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **44 (1950)**

Heft 4

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-139367

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gib uns Frieden!

Dona nobis pacem!
Bitte der Bitten,
Osterbitte,
Gewaltiger Chor
Sterblicher Wesen,
Die ein Unsterbliches zu suchen
Angetreten sind!

Ach, aber sterblicher Wesen,
Die auf ihrem Weg
Durch das Wirrsal der Zeit
So tödlichem Haß ins Herz geblickt haben,
Daß sie vor sich selbst
In furchtbarer Demut
Erstarrt sind,
Daß die Menschenbitte
Von ihren Lippen
Als Wort sich nicht mehr emporwagt
Und nur noch als Schrei,
Als ein einziger brandender Weheschrei aller
Die Wolken durchstößt,
Den Himmel zerreißt:
Dona nobis pacem!

Margarete Susman.

Kronen — überflüssig?

Nach den Kronen greift oder tastet die uralte Sehnsucht der Menschen. Der Lorbeerzweig des klassischen sportlichen Kämpfers, der Siegerkranz des Triumphators, der bräutliche Myrthenkranz, die im stillen Glanz der Legitimität erstrahlende Königskrone sind niemals Selbstzweck, sondern sichtbar gewordene Zeichen der wirklichen unsichtbaren Kronen, die sich auf Menschenhäupter und Menschenleben senken können, wo immer diese Leben ihre eigene Erfüllung und die Kraft zur Erfüllung anderer Leben finden. Der tastende Griff nach den Kronen und der fragende, nach Menschen mit unsichtbaren Kronen suchende Blick sind von diesem Hunger nach der Erfüllung des Lebens, nach der erfüllenden Kraft selber gezeugt. Die Menschenwürde und die menschliche Freiheit leben wahrlich nicht davon, daß diese Worte einmal im